

# Nachrichten für Naunhof

Amtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

3. Aufl. Sonntagsbeilage

Fernsprecher Nr. 1

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staadtitz, Threna zc.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierteljährlich 3 Mk., monatlich 1 Mk., durch die Post bezogen inkl. der Postgebühren 3 Mk. 20 Pfg. Anzeigenpreis: die sechsgehaltene Zeile 25 Pfg., auswärts 30 Pfg. Anklage 50 Pfg. Reklamezeile 60 Pfg. Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm.

Im Falle ihrer Ersoll, Krieg, Streik, Auslieferung, Nachdruck, Verletzung im Betrieb der Druckerei oder anderer Ursachen hat der Besteller keinen Anspruch auf Einlieferung der Zeitung oder Wahrung des Bezugspreises.

Nr. 120.

Mittwoch, den 8. Oktober 1919.

30. Jahrgang.

## Amtliches.

Auf Marke N Nr. 4 der roten Karte werden vom 9. bis 13. Oktober verausgibt:

125 gr Teigwaren für 17 oder 22 Pfg.

(Anspruch auf eine bestimmte Sorte besteht nicht.)

125 gr Suppe verschiedener Preislagen und

1 Paket Milchfahrlage für 55 Pfg.

Gleichzeitig kommen auf die Vorkaufs-Bezugsmarke Nr. 9

125 gr Runkelhonig für 20 Pfg.

zur Ausgabe.

Abgabe an die Händler beider Warenverteilungsstellen: 8. Oktober.

Grimma, 4. Oktober 1919.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

Warenverteilungsstellen: G. H. Rosl.

## Wöchentliche Fettmenge.

In der Woche vom 6.—12. Oktober 1919 beträgt die Fettmenge für Versorgungsberechtigte 40 g Butter und 50 g Margarine.

Den Gemeinden bleibt es überlassen, den Tag der Verteilung zu bestimmen.

Grimma, 4. Oktober 1919. 995 Fe.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

Nachdem die Geschäftsstellen des Bezirksverbandes und zwar die

Fleisch- und Fettstelle, Getreide- und Kartoffelstelle

in das Schützenhaus zu Grimma verlegt worden sind, liegt es im

Interesse rader Geschäftsabwicklung, daß die in diese Stellen ge-

richteten Schriftstücke unmittelbar dahin und nicht erst in die Kanzlei

der Amtshauptmannschaft gelangen.

Alle im Geschäftsverkehr mit obigen Stellen stehenden Behörden

und Privatpersonen werden deshalb ersucht, ihren Postsendungen an

diese Stellen auf der äußeren Umschrift stets den Namen der betreffen-

den Stelle sowie die Bezeichnung

„Grimma Schützenhaus“

hinzuzufügen.

Grimma, 1. Oktober 1919. 365 Dir.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

Nachdem die Geschäftsstellen des Bezirksverbandes und zwar die

Fleisch- und Fettstelle, Getreide- und Kartoffelstelle

in das Schützenhaus zu Grimma verlegt worden sind, liegt es im

Interesse rader Geschäftsabwicklung, daß die in diese Stellen ge-

richteten Schriftstücke unmittelbar dahin und nicht erst in die Kanzlei

der Amtshauptmannschaft gelangen.

Alle im Geschäftsverkehr mit obigen Stellen stehenden Behörden

und Privatpersonen werden deshalb ersucht, ihren Postsendungen an

diese Stellen auf der äußeren Umschrift stets den Namen der betreffen-

den Stelle sowie die Bezeichnung

„Grimma Schützenhaus“

hinzuzufügen.

Grimma, 1. Oktober 1919. 365 Dir.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

Nachdem die Geschäftsstellen des Bezirksverbandes und zwar die

Fleisch- und Fettstelle, Getreide- und Kartoffelstelle

in das Schützenhaus zu Grimma verlegt worden sind, liegt es im

Interesse rader Geschäftsabwicklung, daß die in diese Stellen ge-

richteten Schriftstücke unmittelbar dahin und nicht erst in die Kanzlei

der Amtshauptmannschaft gelangen.

Alle im Geschäftsverkehr mit obigen Stellen stehenden Behörden

und Privatpersonen werden deshalb ersucht, ihren Postsendungen an

diese Stellen auf der äußeren Umschrift stets den Namen der betreffen-

den Stelle sowie die Bezeichnung

„Grimma Schützenhaus“

hinzuzufügen.

Grimma, 1. Oktober 1919. 365 Dir.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

Nachdem die Geschäftsstellen des Bezirksverbandes und zwar die

Fleisch- und Fettstelle, Getreide- und Kartoffelstelle

in das Schützenhaus zu Grimma verlegt worden sind, liegt es im

Interesse rader Geschäftsabwicklung, daß die in diese Stellen ge-

richteten Schriftstücke unmittelbar dahin und nicht erst in die Kanzlei

der Amtshauptmannschaft gelangen.

Alle im Geschäftsverkehr mit obigen Stellen stehenden Behörden

und Privatpersonen werden deshalb ersucht, ihren Postsendungen an

diese Stellen auf der äußeren Umschrift stets den Namen der betreffen-

den Stelle sowie die Bezeichnung

„Grimma Schützenhaus“

4. an allen Sonn- und Festtagen von früh 7 bis 8 Uhr und von vormittags 11 bis nachmittags 1 Uhr zum Verkauf von Milch.  
5. an den Sonntagen der jeweiligen Erntezeit von morgens 8 bis abends 8 Uhr aber mit Ausnahme der Zeit des Vormittagsgottesdienstes zum Verkauf von selbstgeerntetem Obst in den zu diesem Zwecke errichteten sogenannten Obsthallen.  
Grimma, 3. Oktober 1919. E II 1571.

Die Amtshauptmannschaft.

**Stadtgemeinderatsitzung.**  
Donnerstag, den 9. Oktober 1919, abends 7/8 Uhr.  
Tagesordnung befindet sich im Rathaus am Brett.

**Neuwahlen zur Bezirksversammlung.**  
Am  
Sonntag, den 2. November 1919,  
vormittags 11 Uhr

findet im Sitzungszimmer des Stadtgemeinderates im Rathaus zu Naunhof die Neuwahl zur Bezirksversammlung statt.  
Die Stadtgemeinde Naunhof gehört dem 5. Wahlkreise an, in dem 5 Abgeordnete zu wählen sind.  
Als Wahlkommissar ist  
Bürgermeister Müller in Naunhof  
ernannt worden.

Wahlvorschlüge sind bis zum 12. Oktober 1919 beim Wahlkommissar einzureichen. Sie sind von mindestens 3 Stimmberechtigten zu unterschreiben und können verbunden werden.

Die Wahlvorschlüge müssen die Bewerber in erkennbarer Reihenfolge nach Name, Stand, Beruf und Wohnort so genau angeben, daß nach ihrer Person kein Zweifel bestehen kann. Sie dürfen nicht mehr Namen enthalten, als Abgeordnete zu wählen sind. Als Vertrauensmann für den Wahlvorschlüß gilt der erste Unterzeichner. Er ist berechtigt, die Zurücknahme des Wahlvorschlüßes und seine Verbindung mit anderen zu erklären. Mit ihm verhandelt der Wahlkommissar wegen Berücksichtigung und Ergänzung der Wahlvorschlüge.

Zu den Wahlvorschlügen sind Erklärungen der Bewerber beizubringen, daß sie die Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlüß gestatten und die Wahl anzunehmen bereit sind. Kein Bewerber darf sich in mehrere Wahlvorschlüge eines Wahlkreises aufnehmen lassen. Bewerber, die auf demselben Wahlvorschlüß mehrmals benannt sind, gelten als nur einmal vorgeschlagen. Jeder Wahlvorschlüß darf nur einer Gruppe von verbundenen Wahlvorschlügen angehören. In den 2 städtischen Wahlkreisen dürfen Wahlvorschlüge mit dem Beginn der Abstimmung nicht mehr abgeändert, verbunden oder zurückgenommen werden. In den zusammengelegten Wahlkreisen ist es bis zum 8. Tage nach dem zur Einreichung der Wahlvorschlüge bestimmten Termin zulässig eingereichte Wahlvorschlüge abzuändern, die Verbindung von Wahlvorschlügen zu erklären und Wahlvorschlüge zurückzunehmen.

Die Rücknahme verbundener Wahlvorschlüge darf nur gemeinschaftlich erklärt werden.

Die Wahl erfolgt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mit gebundenen Listen und ist geheim.

Stimmberechtigt sind in den Städten die Stadtverordneten, in den Gemeinden mit Gemeinderat die Gemeindevorsteher, in Gemeinden mit Gemeindeversammlung deren Mitglieder, in selbständigen Gutsbezirken alle Personen, die zur Wahl das 20. Lebensjahr vollendet haben und in Sachsen wohnen, sofern sie nicht entmündigt sind, oder unter vorläufiger Vormundschaft stehen, oder infolge eines rechtskräftigen Urteils der bürgerlichen Ehrenrechte ermangeln.

Jeder Stimmberechtigte hat eine Stimme. Den Stimmen der Stadtverordneten und Gemeindevorsteher wird jedoch bei der Feststellung des Wahlergebnisses der Wert beigelegt, der sich aus der Teilung der Zahl der Wahlberechtigten bei der letzten Gemeindevahl in ihrer Gemeinde durch die Zahl der Stadtverordneten oder Gemeindevorsteher ergibt. Der sich hier- nach ergebende Stimmwert wird vom Bezirksauschusse festgestellt und den Gemeinden mitgeteilt werden.

Wahlbar zur Bezirksversammlung sind alle deutschen Männer und Frauen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben und im Bezirke ihren wesentlichen Wohnsitz haben.

Ausgeschlossen von der Wahlbarkeit ist:

1. wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft steht.
2. wer rechtskräftig zu Zuchthausstrafe verurteilt ist oder infolge eines rechtskräftigen Urteils der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter ermangelt, auf die Dauer dieses Mangels.
3. gegen wen rechtskräftig auf Entziehung öffentlicher Ämter erkannt worden ist, auf die Dauer von 5 Jahren.
4. wer unter Polizeiaufsicht steht.

Naunhof, am 4. Oktober 1919.  
Der Bürgermeister.  
Müller.

**Sparkasse der Vereinsbank Naunhof in Naunhof.**  
Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 4%.  
Übertragungen durch unser Postscheckkonto Leipzig  
No. 10 783 spesenfrei. — Geschäftszelt 10—1 Uhr.

**Kleine Zeitung für eilige Leser.**  
\* Die Mitteilung Erbergers von einem holländischen Valutakredit wird von Holland aus in Uebereinstimmung.  
\* An Stelle des zum Reichsjustizminister ernannten Abgeordneten Schiffer hat Abgeordneter Vetterlen den Vorsitz in der Demokratischen Reichstagsfraktion übernommen.  
\* Infolge des Strafantrages Erbergers vom 28. September gegen Helfferich hat die Staatsanwaltschaft gegen letzteren das Ermittlungsverfahren eingestellt.  
\* Nach der neuen Verfassung für Elb- und Vorpommern bleibt die deutsche Gesetzgebung zunächst bestehen.  
\* Frankreich hat den Abtransport der schwerverwundeten deutschen Kriegsgefangenen um 16 Tage ohne Angabe von Gründen verzögert.  
\* Der Eisenbahnstreik in England ist beendet. Die Arbeit wurde wieder aufgenommen.  
\* Der türkische Großvezir und das ganze Ministerium sind zurückgetreten.  
\* Tschitscherin hat einen scharfen Protest gegen jede Entscheidung über die Balkanfront ohne eine vorherige Rückkunft mit Russland veröffentlicht.  
\* Meldungen aus Amerika belagen, daß die erste Sitzung des Lötterbundes im November in Washington stattfinden soll.

## Die Rechnung.

Vorläufig ist es nur die kleine Kostenrechnung, die uns repräsentiert wird; auf die große, die man früher Kontributionen genannt hat, jetzt aber, da man im 20. Jahrhundert um vieles gebildeter geworden ist, nur noch harmlos als Wiedergutmachungen bezeichnet, auf sie werden wir noch Jahr und Tag zu warten haben. Aber außer dem Finanzminister, der gar nicht früh genug erfahren kann, wie viele Milliarden man uns abfordern will, ist wohl kein Mensch in Deutschland so neugierig, um in Paris auf möglichst baldige Bekanntgabe der abschließenden Zahlen zu drängen. Nein, niemand ist neugierig; wir wissen ohnedies, daß uns, wenn es so weit ist, die Haare zu Berge steigen werden.

Aber auch, da uns jetzt die kleine Kostenrechnung vorgelegt wird, ist der Empfänger verärgert, sich mit Grauen zu wenden. Es handelt sich um die Kosten der feindlichen Besatzungstruppen im Westen, zu denen sich bald auch noch Einquartierungen gleicher Art in Schleswig, in Ost- und Westpreußen und in Obersachsen gesellen werden, und um die Kosten aller der vielen hohen und ganzlichen Überwachungskommissionen, mit denen Deutschland für die nächsten Jahre belegt sein wird. Die zehn oder elf Monate Waffenstillstand, die hinter uns liegen, haben an Besatzungskosten bereits das nette Summen von rund 600 Millionen Mark verfrachten, und für die Zukunft werden für diesen Posten allein 60 Millionen den Monat in Anlag gebracht. Macht 600 Millionen das Jahr. Das ist selbst für den Milliardenstaat, den wir uns jetzt angewöhnen müssen, ein tüchtiger Posten, für dessen Befahrung Herr Erbergers sich gehörig den Kopf zerbrechen muß, da er trotz aller Steuervorläufe, die er bereits ausgebreitet hat, immer noch mit einem nach Milliarden zählenden Defizit zu ringen hat. Daneben stehen einmalige Ausgaben für die Unterbringung der Besatzungstruppen im Rheinland, die durch Grundstücksverwertungen, Um- und Neubauten erforderlich geworden sind. Der Etat des Reichs-Schatzamt, in dem alle diese Dinge in Zukunft in die Erscheinung treten werden, sieht für diese Zwecke den Betrag von 20 Millionen vor, fügt aber sofort hinzu, daß er „nach den bisherigen Erfahrungen“ um ein Vielfaches überschritten werden dürfte. Denn die alliierten und assoziierten Verrichtungen kümmern sich den Teufel um einmal getroffene Abmachungen; was ihnen gefällt, das nehmen sie für sich in Anspruch, gleichviel vorher bereits andere Vereinbarungen getroffen worden sind oder nicht. Und irgendwelche Rechnungslegung ist überhaupt nicht ihre Sache; sie sind schon wiederholt erludt worden in dieser Beziehung das Veräumte nachzubolen, haben aber bisher nicht die geringste Lust gezeigt, sich auf so langweilige Schreibereien einzulassen. Sie fordern lediglich, was ihnen in den Sinn kommt, und wir haben unbedenken zu besorgen. Vielleicht, daß sie mit ihren „Abrechnungen“ herauskrücken werden, wenn in Deutschland kein Stein mehr auf dem andern stehen wird.

Aber nun kommen noch der „Hohe Ausschuss“ und die allerbund Kommissionen, mit denen er sich zur Durchführung des Friedensvertrages umgeben hat und noch umgeben wird. Grundlag ist: die am besten eingerichteten Billen und Gebäude sind für diese Herren gerade gut genug. In Koblenz, wo sie bis auf weiteres ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben, werden achtzig bis neunzig Familienwohnungen allein für den „Hohen Ausschuss“ erforderlich werden, ungerechnet die Geschäftsräume, die

er für seine Arbeiten benötigt. Für das halbe Jahr Oktober-April werden für ihn nicht weniger als 5 Millionen angefordert, auch hier indessen mit dem ziemlich bestimmt ausgesprochenen Vorbehalt, daß diese Summe kaum ausreichen werde.

Nun aber erst die sogenannten Überwachungskommissionen. Wir bekommen das Haupt dieser Körperlichkeiten nach Berlin und daneben noch zehn Unterkommissionen nach zehn anderen deutschen Großstädten. Sie haben die Bestimmungen des Friedensvertrages über Landwehr, Seemacht und Luftschiffahrt in Deutschland zu überwachen, und man weiß ja aus den Kammerverhandlungen in Frankreich, die der Ratifizierung des Vertrages vorausgingen, mit welchen armenüchtigen Bestimmungen unter schlimmster Feindschaft auch jetzt noch der deutschen Zukunft gegenübersteht. Und nun müssen wir uns fragen lassen, daß in Berlin allein zur Unterbringung der Überwachungskommission für Meer und Marine ein Hotel angefordert wird mit 300 Zimmern für Wohnzwecke der Offiziere, weitere Unterkunft für 300 Offiziere und Mannschaften, für Geschäftsräume 200 Zimmer und Garagen — oder Abstellräume, wie man jetzt zu sagen vorzieht — für 6 Automobile. Außerdem ist dann noch die Luftfahrtskommission mit einem zweiten Hotel zu versorgen, das nur 200 Zimmer zu enthalten braucht, mit „nur“ hundert Geschäftszimmern, dagegen mit Unterkunft für 450 Personen und gleichfalls mit Räumen für 60 Automobile. Berlin erhält also eine kleine, aber gut ausgestattete Besatzungskaserne, die sich im Hotel Kaiserhof in den Räumen des früheren Reichskolonialamts, im Edenhotel und wo sonst noch für sie gelogt werden wird, hoffentlich recht wohl fühlen wird. Die anderen zehn deutschen Großstädte, die gleichfalls mit Unterkommissionen der Entente beauftragt werden sollen, werden kaum viel geringere Aufwendungen für diese irdischen Güter zu machen haben, natürlich auf Kosten des Reiches, das allein für diese Gaben des Friedensvertrages ein Budget aufzustellen haben wird, das freier den gesamten Friedensbedarf unserer großartigen Verwaltung zu decken imstande war. Sorgen über Sorgen, Schmach über Schmach — und wir stehen erst am Anfang des Zeitalters dieses herrlichen Völkerbundes, dem wir in unerschütterlicher Vertrauensseligkeit unsere Zukunft überlassen haben.

Das ganze Leben bedeutet Kampf, sagte Clemenceau kürzlich in der Kammer, und deshalb müssen wir machbar sein. Ja, ja — die Wachsamkeit unserer Gegner wird uns teuer zu stehen kommen!

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Das neue Reichswahlgesetz wird noch eine Weile auf sich warten lassen. Der vom Verfassungsausschuß der Nationalversammlung feinerzeit eingelegte Unterwahlgesetz ist nämlich zu endgültigen Beschlüssen über die Ausgestaltung des Verhältniswahlrechts noch nicht gekommen. Seine Vorarbeiten werden dann erst an den Verfassungsausschuß selbst gehen. Bevor sich dieser in der Sache nicht grundlegend schlüssig gemacht hat, kann die Regierung an die Ausarbeitung des Wahlgesetzes nicht herantreten.

Der Vorwärts und die Klage Erzberger-Gelferich. Der Vorwärts schreibt: „In der Kreuzzeitung beschäftigt sich in einer Wochenchau Graf Bethler abermals mit Erzberger und wiederholt die von Gelferich in Stuttgart bereits gegebenen Mitteilungen, daß bis jetzt Dr. Gelferich noch keinerlei Nachricht von einer Anklage oder von gerichtlichen Schritten Erzbergers erhalten habe. Nach den vor etwa sechs Wochen bereits gegebenen offiziellen Erklärungen, daß die Klage wegen der Anschuldigungen Gelferichs gegen Erzberger eingeleitet sei, müßte Gelferich schon längst im Besitz der Klage sein. Wenn gegen einen Minister derart ehrenwürdige Vorwürfe erhoben werden, wie das der ehemalige Reichskanzler Gelferich gegen Erzberger getan hat, so muß Dürchdringlichkeit und Schwere der Sache von den Durchsichtsmitteln als Schuldbekanntnis aufgefaßt werden. Das Ansehen des gesamten Reichsministeriums gebietet schnellste Klarstellung.“

Trohende Erntekatastrophe in Ostpreußen. Der Kohlenmangel in Ostpreußen zeitigt katastrophale Folgen. Erhebliche Entemengen können nicht gedroschen werden, weil kein Dreschmaterial für die Dreschmaschinen vorhanden ist. Auch die Dampfzüge sind außer Betrieb. Die Stimmung auf dem Lande ist daher erregt. Die Kartoffelernte leidet unter Arbeitermangel. Voraussichtlich werden große Partien in der Erde bleiben. Infolge des Kohlenmangels und durch die daraus entstehenden Folgen wird im Abstimmungsgebiet ein Stimmungsumschwung befürchtet. Die ostpreussischen Behörden bemühen sich, Kohlenmengen heranzubekommen.

Die bedrohten deutschen Arbeiter in Lothringen. Bei dem Streik in den Rombacher Dütenwerken, bei dem von den Arbeitern eine Anzahl französischer Beamter aus den Düten vertrieben war, hat der Präfekt von Metz eine Vermittlung versucht. Bei dieser Gelegenheit kam er auch auf die noch immer große Anzahl der in Lothringen arbeitenden Deutschen zu sprechen und versicherte, daß sie in aller Ruhe ungehindert ihrer Arbeit nachgehen könnten, solange sie sich zurückhielten. (1) Sollten sie sich aber in politischem Sinne gegen Frankreich betätigen, wäre ihres Weibens in Lothringen nicht mehr. Der Gewerkschaftssekretär Becker aus Metz, als Vertreter der Arbeiter, soll eine sofortige Untersuchung verlangt haben, um festzustellen, daß die deutschen Arbeiter nicht schuld seien. Aber der Präfekt suchte Ausflüchte und schlug die Bildung einer gemeinschaftlichen Schiedsgerichtskommission vor.

Kompromiß in der Umsatzsteuer. Wie verlautet, ist über die Umsatzsteuer ein Kompromiß zwischen den drei Regierungsparteien, Reichsliberalen, Zentrum und Demokraten zustandekommen. Der Satz der Umsatzsteuer ist mit 1 1/2 % für jeden Umsatz bis zur letzten Hand festgelegt. Gleichzeitig wird auch die Liste von Gegenständen, die unter die Luxussteuer fallen, noch etwas erweitert werden. Die genaue Festlegung der Luxussteuerfälle ist noch besonderen Vereinbarungen im einzelnen vorbehalten worden.

Zollkonferenz in Versailles. Die vom Reichsfinanzminister Erzberger vor einigen Tagen angekündigte Konferenz mit Ententevertretern, die den Zweck haben sollte, das „Loch im Westen“ zu verstopfen, wird in Versailles stattfinden. Die deutsche Abordnung steht unter Führung des Unterstaatssekretärs Bergmann vom Reichsfinanzministerium. Sie ist in Versailles eingetroffen. Auf französischer Seite werden die Verhandlungen geleitet von dem Wiederbauminister Loucheur. Auf deutscher Seite wird grundsätzlich die uneingeschränkte Wiederherstellung der deutschen Zollhoheit im Westen gefordert. Auch die Waren für die fremden Besatzungstruppen im besetzten Gebiet sollen bei der Einfuhr verzollt werden, um eine

genaue Kontrolle des Warenverkehrs ausüben zu können, doch wird den Besatzungstruppen selbstverständlich der Zoll vergütet. Wenn es gelingt, wie zu hoffen ist — und wohl schließlich auch im Interesse der Entente liegt —, das „Loch im Westen“ zu verstopfen, so dürfte sich von selbst die Zahlung der Röhle in Gold erübrigen.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Köln erzielten nach dem bis jetzt vorliegenden Ergebnis: die Deutsche Volkspartei 8917, Deutschnationale Volkspartei 3625, Deutschdemokratische Partei 11 072, das Zentrum 74 902, die mehrheitlich sozialdemokratische Partei 65 393 und die Unabhängigen Sozialdemokraten 11 419.

### Frankreich.

Die Besetzung der zerstörten Bergengebietes Nordfrankreichs durch die deutsche Sachverständigenkommission hat ergeben, daß die östlichen Gruben in etwa zwei Jahren, die westlichen in sechs bis acht Jahren wieder vollkommen hergestellt sein werden. Die Kommission hat den Einwand, daß die an die französischen Grubenbesitzer übertragenen Aufgaben bei dem Wiederaufbau so bedeutend sind, daß sie die deutsche Hilfe in Anspruch nehmen werden, aber vermutlich erst im Jahre 1920.

### Amerika.

Der abgeänderte Friedensvertrag. In Washington verlautet, daß der Friedensvertrag mit folgenden Einschränkungen angenommen werden wird: Ausdrückliche Bestätigung der Monroelehre; Amerika muß das Recht haben, selbst zu entscheiden, ob Truppen der Vereinigten Staaten in Europa gebraucht werden dürfen und endlich, der Völkerbund darf nicht das Recht haben, sich in „innere Angelegenheiten der Vereinigten Staaten einzumischen.“

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Von zuverlässiger amerikanischer Seite verlautet, daß Roblens nach Ratifizierung des Friedensvertrages der Hauptstütze für die deutsch-amerikanischen Handelsgeschäfte wird.

Koblenz. Die amerikanische Besatzungsbehörde erläßt eine Bekanntmachung, worin sie den Willen bekundet, den deutschen Behörden mit aller Macht Gehülfe zu verschaffen und die deutschen Beamten in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Köln a. G. Das Personal der Köln-Deitschländer Eisenbahn ist in den Kasernen getreten. Der Betrieb läuft vollständig.

Karlsruhe. Bei den Wahlen zur evangelischen Generalversammlung in Baden erhielten die Protestanten 50, die Liberalen 31 und die Mittelpartei 4 Sitze. Damit haben die Protestanten zum ersten Male seit 60 Jahren die absolute Mehrheit.

Osnabrück. Es verlautet, daß binnen kurzem die bereits früher angekündigte Geleitzuglage wegen Aufnahme einer Zwangsanleihe von 450 Millionen Gulden zu erwarten sei.

Wien. Für die Kopfschulden nach Deutschland werden vorläufig 500 000 Mio. Schilling freigegeben werden.

Verailles. Wie die französischen Blätter melden, hat Clemenceau den Friedensvertrag mit Deutschland ratifiziert.

Washington. Infolge der Erkrankung Wilson wurden sämtliche Vorbereitungen zur feierlichen Begräbnisfeier des heiligen Königspaares rückgängig gemacht. Die Reise des Königspaares wird vollkommen ignotno stattfinden.

### Die Leiden unserer Kriegsgefangenen.

Grausame, unmensliche Behandlung durch Amerikaner.

In den letzten Tagen des September hat die deutsche Regierung der schweizerischen Regierung eine Verbalnote überreicht, die sich mit der Lage unserer Kriegsgefangenen in den amerikanischen Gefangenlagern befaßt. Während bisher verlautet hatte, daß die Behandlung unserer Gefangenen bei den Amerikanern eine erträgliche und menschenwürdige sei, mehren sich in der letzten Zeit Nachrichten, die das gerade Gegenteil erkennen lassen. Leider stellt sich heraus, daß die Behandlung zum Teil sogar eine grausame und unmensliche ist. So hatten z. B. eine große Gruppe deutscher Gefangener bei einer Pulverexplosion allerhöchster Brandwunden erlitten. Die Folge davon war, daß sie sich weigerten, die Arbeit weiterzuführen, solange nicht Sicherungen gegen solche Unglücksfälle geschaffen seien. Daraufhin sperren sie die Amerikaner auf sechs Wochen in Einzelarrest bei Wasser und Brot ein und verküpfen ihre Freilassung nicht früher, als bis sie zur Arbeit zurückkehrten. Auch ist die Besorgung unserer Gefangenen bei nur 20 Centimes täglich eine völlig unzureichende. Hinzu kommt, daß sie mit Kolben und Bajonetten geschlagen werden, wenn ihre Kräfte bei der Arbeit verfallen. Schließlich ist sogar in einem Lager ein allgemeines Beschwerderecht erlassen worden. Diese und ähnliche Erdenkungen haben die deutsche Regierung veranlaßt, bei der Schweiz vorstellig zu werden und sie um Entsendung von Vertretern der schweizerischen Gesandtschaft zur Untersuchung der Vorfälle zu ersuchen.

### Das Programm der Demokraten.

National und sozial.

Anlässlich einer in Berlin abgehaltenen Gedächtnisfeier für Raumann hielt der jetzige Vorsitzende der Demokratischen Partei, Senator Peterlen eine Rede, die eine Art politischen Glaubensbekenntnisses darstellte. Peterlen ist der Ansicht, daß Liberale und Sozialisten eine tragfähige Linke bilden können, die dann ohne Feind mit dem Kaiserthum zusammen regieren könnte. Es sei der große Vorwurf, den man der alten Regierung machen müsse, daß sie diese Forderung nicht rechtzeitig erkannt und ihr nachgegeben habe. Die Frage müsse offen bleiben, ob nicht das Kaiserthum, gestützt auf die große politische Demokratie, Krieg und Revolution hätte vermeiden können. Raumann habe stets auf dem Boden des Ausgleichs im Interesse der Gesamtheit gestanden. Es war das große Unglück des deutschen Volkes, daß bei Ausbruch des Krieges die politische Führung nicht getragen war vom Vertrauen der Wehrheit des Volkes. Hätten wir 1914 das parlamentarische System gehabt, und hätte es von der Regierung auf Grund des geheimen und gleichen Wahlrechts erzwungen werden können, so wäre nach Ansicht des Redners der Krieg wohl zu vermeiden gewesen. Jetzt ist es zu spät, und das Kaiserthum ist rettungslos verloren, das sich hätte behaupten können, wenn es sich rechtzeitig mit der Demokratie verbündet hätte. Die Zukunft Deutschlands liegt in der neuen deutschen Demokratie, die national und sozial sein muß.

### Ende des englischen Eisenbahnstreiks.

Neue Verhandlungen.

Wie Reuters meldet, ist der englische Eisenbahnstreik beendet worden und zwar unter folgenden Bedingungen:

Die streikenden Eisenbahner nehmen die Arbeit sofort wieder auf. Die Verhandlungen werden fortgesetzt unter der Voraussetzung, daß sie vor Ende des Jahres beendet sind. Die gegenwärtigen Lohnsätze bleiben bis September 1920 aufrechterhalten und können dann herabgesetzt werden, wenn die Preise der Lebenshaltung innerhalb der nächsten sechs Monate sinken. Der volle Verlust wird möglicherweise bereits in zwei Tagen wieder im Ganzen irin.

### Elßaß-Lothringens Verfassung.

Generalgouverneur Millerand.

Die französische Deputiertenkammer hat die Regierungsvorlage betreffend die provisorische Verfassung Elßaß-Lothringens angenommen. Die beiden Provinzen behalten demnach bis zur gesetzlichen Regelung ihre Verwaltung bei, d. h. die vom Deutschen Reich geschaffene Organisation und Gesetzgebung. Der Vorsitzende des französischen Ministerrates, d. h. Clemenceau, bleibt im Besitze der Regierungsgewalt, die er auch fernerhin durch den Generalgouverneur Millerand ausüben läßt und für deren Durchführung er nur dem französischen Parlament verantwortlich ist. Die endgültige gesetzliche Organisation Elßaß-Lothringens bleibt dem künftigen französischen Parlament vorbehalten, zu dem die drei Kreise Oberelßaß, Unterelßaß und Lothringen bei den bevorstehenden Wahlen insgesamt 24 Deputierte und 11 Senatoren zu ernennen haben. Der sozialistische Abgeordnete Lafont beantragte die sofortige Anwendung des neuen französischen Gesetzes über die Veräußerung des liquidierten deutschen Besitzes auf Elßaß-Lothringen zum Zweck der sofortigen Übernahme der gesamten Kalllager und ihrer Ausbeutung durch den französischen Staat. Der Generalgouverneur Millerand beämpfte diesen Antrag, weil er zur wirtschaftlichen Desorganisation des ganzen Landes führen würde. Die Kammer lehnte den Antrag hierauf ab.

### Gesellschaftsabend im Rothenburger Erker.

Um seinen Gästen eine Abwechslung zu bieten, hatte Herr Pademann Herrn Schultheiß Schäfer zu einem Vortrag über das Leben deutscher Kolonisten in Südrussland gewonnen. Herr Schäfer erzählte über die russische Kultur im Kaukasus am Sonntagabend, den 4. Oktober den Saal des Rothenburger Erkers. Als den einen Grund seiner Teilnahme bezeichnete Herr Schäfer die Tatsache, daß in dem großen russischen Reiche eine lebende deutsche Kultur vernichtet worden ist. Viele, die daran gearbeitet haben, sind gezwungen gewesen, ihr Vaterland wieder aufzusuchen. Wir in der Heimat haben uns wenig um diese Pioniere des Deutschthums gekümmert, obgleich es ihrer nicht wenige waren. Zählten sie doch vor 20 Jahren über 2 Millionen, also einen großen Prozentsatz des russischen Reiches!

Wie sind nun diese Leute dort hinaus gekommen? Das hat seinen Grund in dem Wesen des Deutschen, der sich immer dem Zwange wehrt. Die meisten sind ihres Glaubens wegen hinausgegangen, so die Mennoniten, die Wärsch-böhmischen Brüder und die Süddeutschen. Bei ihren Bestrebungen, die Religion vollständig zu gestalten, wurden sie von Kirche und Staat angefeindet und jagen es deshalb vor, auszuwandern in Gegenden, wo sie ihre religiösen Ideen ungehindert realisieren konnten. In Rußland wurden sie mit offenen Armen aufgenommen, besonders von Katharina II., die selbst eine deutsche Prinzessin, viel Verständnis für deutsches Wesen hatte. Sie wies ihnen Wohnplätze auf sibirischen Boden an und gewährte ihnen allerhand Vorrechte, wie Befreiung vom Zehnten und Heeresfolge. Und die russische Regierung hat es bis in unsere Zeit verstanden, diese Deutschen mit der größten Wohlthat gegen ihre kirchlichen und staatlichen Einrichtungen zu behandeln. Erst in neuester Zeit fing man an, auf diese deutsche Kultur mit harten Maßnahmen herabzuschauen und zu streifen, daß sie dem Rußland gefährlich werden könnte.

Die größten deutschen Bauernkolonien liegen an der Wolchnaja, an der Wolga südlich von Saratow bis Serepta, in Wolhynien und dem Dniepr-Rhein fluss nach dem Njemen Meer. Daneben finden sich überall Deutsche eingestreut von Niga bis zum Kaukasus und Ural, und überall wirken sie wie ein Sauerbrunnen auf das russische Kulturleben ein. Das Band, das alle eint, ist die deutsche Sprache. Sie denkt, daß sie ihr Deutschthum nicht vergesse. Die Bedeutung des Deutschen in Rußland erschöpft sich nicht nur damit, daß er sich als tüchtiger Bauer auszeichnet hat. Herr Schäfer zeigte an Beispielen, wie er überall den Deutschen getroffen hat als Bauer, Tischler, Schloffer, Instrumentenmacher, Händler mit landwirtschaftlichen Maschinen, Zirkusdirektor und -helfer, Bergwerksdirektor, Polizeidirektor usw. Beträchtelt man die geistige Kultur, so ist der Deutsche auch auf diesem Gebiete bahnbrechend gewesen, sei es als Geograph, Archäolog, Meteorolog, Philolog usw. Besonders um die Erforschung des ethnographisch so interessanten Kaukasus haben sich die deutschen Gelehrten große Verdienste erworben.

Mit einer gewissen Wehmut blickten wir heute darauf zurück, wie durch den Krieg diese gewaltige Kulturarbeit zerstört worden ist. Als zweiten Grund für die Wuth seines Themas führte Herr Schäfer an, daß in vielen unserer Volksgenossen jetzt die Ueberzeugung lebt: Wir müssen auswandern, denn nach dem unglückseligen Friedensschluss kann uns das Vaterland nichts mehr bieten. Da kommen besonders Argentinien und Rußland in Frage. In Leipzig hat sich jetzt der „Verein Ansiedlung Ost“ gebildet, dem gegen 3000 Familien mit 12 000 Köpfen angehören. Die Gesellschaft hat mit der russischen Regierung einen Vertrag abgeschlossen, der den Kolonisten das Gouvernement Wolgoda gewährt, ihnen Steuer- und Militärfreiheit, Eisenvermehrung usw. auf bestimmte Zeit gewährt. Das

**Wotan**  
gasgefüllt

Das reinweiße Licht

In Naunhof zu haben bei  
**Hubert Becker, Installationsgeschäft, Langestr. 4.**

Unternehmen beruht ebenfalls auf demselben Grund. In der ersten Auslieferung, im Juli, wurde ein Bild von erschlagene Gebiet für die im Schwarzen Meer durch unsere deutsche Kultur im Schimpf vor dem Wologda in Weg Sommers und la unglücklich. Ueber wegen des niedrigen Fallsache zur Wahrung der Mutterland gänzlich zu sein. (Ausschnitt)

aus der Oper. Die hohe künstlerische Bedeutung nahm die Kunst — alles aus dem Spiel. (Ausschnitt)

### Sächsische

Sonnenaufgang  
Sonnenuntergang  
1826 Friedrich  
— 1912 Montener  
oberung Belgrad

### U. — Volk

Nach Verordn...  
des 1. Oktober  
findet am 8. Oktober  
die zur Verfassung  
Nahrungsmittelgesetz  
am 5. Dezember 1915  
maligen Ergebnisse  
Fortschreibung der  
geborenen, der zu  
Entlassenen einer  
Heeresdienste (Glad  
[ob] die bevorstehende  
einen Nachweis  
bringen soll. Die  
d. 3. wird in der  
jede Haushaltung,  
Wohnung und eig  
jede Anstalt ist ein  
haltungsmaßnahmen  
gewissenhaft auszuf  
solche Haushaltung  
Bordseite neben  
werden. (Ausschnitt)

### Naunhof

Rathgeber...  
wurden im Mon  
von 297 090  
Rückzahlungen in  
jedenfalls betrug  
Jeden Werktag  
Sonnabends vor  
liche Verzinsung  
der hiesigen Spa  
kasse bezieht sich  
der Eingang an

### „Der Welt“

„Ja, Welt...  
gemeinere im  
eine schwere  
ganze Kraft.  
glaube mir, es  
heit verläßt u  
lichkeit, der an  
juden, habe I  
Mit hilfe  
alte Dame in  
„Gewiß, C  
„Du weißt, d  
Worte sehr; a  
Reise nur eine  
„Es geht  
Deinen Sohn  
unbrauchbare  
„Dass er  
wird nicht u  
wird nicht! K  
zu müssen, un  
Du mich Tr  
liebe Kind ist  
ten Vater ver  
„So leid  
lungen Hoffe  
ändern!“  
„Kommt e  
an, Herbst?“  
„Was habe  
„Ein Dittre  
ste begonne  
konnte, ver  
„Dann fre  
abzugeben f



# Lichtspiele

im alten Saale des Gasthauses zum Goldenen Stern Naunhof.

**Mittwoch u. Donnerstag:**  
**„Nur wer die Sehnsucht kennt“**

Fesselndes Drama in 4 Akten.  
In der Hauptrolle: Frl. Feo Paulsen.

**„Papa Krause“.**

Lustspiel in 2 Akten.

**Extra-Einlagen:**

Neueste Wochenschau und die grosse Schlacht im Westen, VI. Teil.

Normale Preise.

**Mittwoch nachmittag**  
**Kinder-Vorstellung.**

Anfang Punkt 1/8 Uhr.

Einlaß an beiden Tagen bis 1/9 Uhr.

**Für jung. Ehepaar ohne Kinder**  
wird in besserem Hause oder Villa  
**annehmbare Wohnung**  
gesucht.

Angebote unter **E. E.** an die Exped. d. Bl.

## Dame

sucht für den Winter,  
eventl. auch für länger  
**1 bis 2 möblierte**

## Zimmer

mit Küche od. Küchenanl.  
Offerten an die Expedition  
unter „E. E.“

## Einfach möbl. Zimmer

mit etwas Kochgelegenheit von  
einzeln Frau zu mieten  
gesucht. Angebote unter  
„Zimmer“ an die Exp. d. Bl.

## Suche eine Frau

zum Reinigen der Straße,  
welche auch Sonnabend zum  
Reinmachen kommen kann.  
Angebote unter D. D. an die  
Expedition dieses Blattes erbeten.

## Gebrauchter Regulierofen

zu kaufen gesucht.  
Angebote an **F. Kriegsmann**,  
Naunhof, Gartenstr. 22.

## Eine Melkziege

(von zweien die Wahl)

## 1 Italien. Bahn

und 1 Topfwagen

zu verkaufen

**Starke**, Brandiser Str. 159.

## Kartoffelschalen

zu kaufen

**Hofmann**, Grimmaerstr. 4.

## Schöne Melkziege

reihbraun, hornlos,  
zu verkaufen

**König**, Wiberstraße 21.

## Jugend-Verein „Edelweiß“ Naunhof.

Heute Dienstag,  
den 7. Okt. abds. 1/9 Uhr

## Versammlung

im Ratsteller. D. V.

## Concordia

heute Dienstag abds.

## Singen.

## F. B. C. N.

Morgen Mittwoch,  
den 8. Oktober 1919

## Versammlung.

D. E.

## Ziehung 5. u. 8. Nov. 1919

**9. Geld-Lotterie**  
der Königin  
Carola - Gedächtnis - Stiftung  
Bargewinne ohne jeden Abzug

**225000 M**

**25000 "**

**15000 "**

**10000 "**

usw.

Auf je 10 aufeinander-

folgende Nummern

mindest. ein Gewinn.

**Los 1 Mk.** Porto und

Liste 45 S.

Zy haben beim

**Hauptvertrieb**

**Invalidentank**

für Sachsen, Leipzig,

Universitätsstrasse 4.

Verkaufsstellen durch

Plakate kenntlich.

## Maurer

werden noch eingestellt

von **Willy Herfurth**,

Baumeister.

## Äpfel

zu verkaufen

**Waldstraße 24.**

## Schulmädchen od. Ostermädchen

als Aufwartung gesucht.

Lohn 4 bis 5 Mark wöchentlich

in Gßen. Leipzigerstr. 22 pri.

## Speisezimmer

**herrenzimmer**

**Schlafzimmer**

Mäßige Preise

**Werkstätten für Raumkunst**

**Reichsstraße 16**

**Leipzig**

**Tel. 21209**

## H. Reinhardt's Wasch-, Bleich- und Plättanstalt Leisnig

Ferruf Nr. 55. Spezialität: Geschäftsgründung 1865.

## Plätterei feiner Herrenwäsche!

Gardinenwäscherei und Färberei!

Annahmestelle in Naunhof: **Waldstr. 48<sup>1</sup>**

bei Frau **Fr. Petruschke**.

## Besonders günstig für Brautleute!

Leipzig,  
Liebigstr. 8 1. Etage  
Ecke der Nürnbergerstr.  
kompl. Küchen v. M. 295 an  
Wohnzimmer 690  
Schlafzimmer v. M. 795  
Speisezimmer 1975  
Einzelne Büfets 625  
„ Schränke 150  
„ Vertikals 175  
Sofas in Friedensplüsch  
Enorm große Auswahl  
Versand nach jeder Station.  
Besichtigung unverbindl.

## Wiesner

werden noch eingestellt

von **Willy Herfurth**,

Baumeister.

## Äpfel

zu verkaufen

**Waldstraße 24.**

## Schulmädchen od. Ostermädchen

als Aufwartung gesucht.

Lohn 4 bis 5 Mark wöchentlich

in Gßen. Leipzigerstr. 22 pri.

## Haus- und Grundbesitzer-Verein Naunhof.

Heute Dienstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr

## Monatsversammlung

Der Vorstand.

**Sonnabend abends 7 Uhr**

halten im Gasthof die der Gemeinde Staadnitz gehörenden

## Teiche

verpachtet werden; **Lueltich, Heller- u. Rierkestrich**.

Bedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen.

**Staadnitz**, den 5. Oktober 1919.

**Guckuland**, Gem. Vorstand.

## unsern Buch-Roman

Als zeitgemäß ernst und vornehmen Lesestoff

empfehlen wir

**unsern Buch-Roman**

Geschäftsstelle der

**Nachrichten für Naunhof.**

Leipzig, Gohlis, Poststr. 38.

## WIE NEU!

werden

**Damen- u. Herrenhüte**

durch

**Impressen auf**

**neueste Form**

in der

**Presserei Neuforn**

Leipzig, Richard Wagnerstr. 10

Goldene Kugel, gegenüber Hauptbahnhof.

Lieferzeit 14 Tage.

Jetzt ist die richtige Zeit.

Auf Wunsch **Garnieren**.

## Bei Frauen

wenn Blutstauung, Weiss-

fluss, Bleichsucht, alle

Frauenleiden gerne kost-

freie Auskunft, nur Rück-

marke erwünscht. Auch bei

Fallsucht. **Heinr. Doicke**,

**Wackersleben**, Prov. Sa.

## Sommersprossen,

braune, fleckige Haut, Leber-

flecke verschwinden wie ab-

waschen, auch Pichel, Mitesser.

Auskunft frei, nur Rückmarke

erwünscht.

**Hugo Heinemann**,

**Hornhausen** bei Dörschleben.

## Junger Hund

(Fogterrier) kreisrunden Fied

auf dem Rücken, linke Kopfseite

schwarz, **entlaufen**.  
Gegen Belohnung abzugeben.

**Forsthaus Lindhardt**.

für die uns anlässlich unserer Vermählung  
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken  
wir herzlich.  
Naunhof, am 4. 10. 1919.  
**Otto Vogel**  
**Friedel Vogel** geb. Holzseher.

Am Sonntag verschied meine treue Lebens-  
gefährtin und Mutter, die wir **Mittwoch 3 Uhr**  
von der Leichenhalle aus zur letzten Ruhe  
bringen wollen.  
**Kirchenbuchführer Thermann**  
und Kinder.

## Installationsabteilung der Luk

Sachgemässe Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Verkauf von Beleuchtungsartikeln,  
sowie elektr. Koch- und Heizapparaten  
in allen Ausführungen und Preislagen.

## Hauptgeschäftsstelle Borna, Leipziger Strasse 24.

Telefon 62/64.

6 ständige Inst.-Büros mit reichhaltigen Verkaufslagern in:

**Borna**, Rossm. Str. 4, Tel. 62/64, **Rochlitz**, Bahnhofstrasse 577, Tel. 26,

**Grimma**, Lorenzstr. 14, Tel. 68, **Geithain**, Altenburger Str. 40, Tel. 1, 98

**Naunhof**, Wurzenstr. 39, Tel. 27, **Steinbach b. Bad Lausick**, Tel. 34.

# M

für die Gen  
Fuchshain

Ergebnis wöchen  
Anzeigenpreis:

3m

Nr. 121.

Freitag und  
Sabbat, kommen

zur Verteilung.

Gr 1 m a, 4.

Der Beg

Star

Die Abgabe un

Sahre nur gegen A

Zur Ausgabe

hartstoffarten.

Die neue Kart

fortger vom 2. Nov

kartoffelkarte hat

sind nur die Abfah

berechtigten je zum

Kartoffelzeiger im

zung durch die Gen

Erwachsene be

Vandeskartoffelhar

reihen.

Für Kinder, di

jahr noch nicht voll

B bezogenen Karte

Der Käufer h

Entnahme der Kar

unteren Teil der A

Kartoffelkarte selbst

verschieden Teil an

die Abfahnte gebü

welcher Ueberfahung

Jeder Inhaber

Zentnerabfahnte in

einzuweisen. Der

bei der Wohnge

über den Umlauf

noch dem 25. Okt

Die Bezirkska

meinde des Wohn

wahlens in der Ze

mit 9 Pfund wö

wöchentlich. Kinder

10.

Gr 1 m a, 6.

Der Beg

Bei

Anna

Minn

Anna

werden auf den

Röhhaus-Gier, d

werden auf die A

Etwaige Ref

ab markenfrei abg

Naunhof,

Der Bürgerm

Willer.

klein

Die Reichs

richtet, in der

Volksabstimmun

Beim Betret

geordnete Quale

Der Altentäter.

In der pre

Kudsprache über

Kronvermögens

fürgeleit Brief b

solleu vorgelegt